

Hallisches Tageblatt.

Fortsetzung des Hallischen patriot. Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und wohlthätiger Zwecke.

N^o 268.

Mittwoch den 14. November.

1860.

Kleiderordnungen.

(Schluß.)

Hatte das Verbot des Stadtrichters, welches natürlich die Frau Stadtrichterin ins Publicum zu bringen nicht veräumte, Aufsehn erregt und lebhaften Widerspruch gefunden, so ward nun die Widerstandspartei durch die amtliche Resolution gekräftigt. Alle Eibenstöcker zerfielen in zwei Parteien: wie dereinst in Schweden die Parteien der Mützen und Hüte, so bekämpften sich in Eibenstock die Parteien für und wider die Pelzmütze. Auf der Seite des Stadtrichters standen alle alten und häßlichen Frauen, alle Ehemänner, welche dergleichen besaßen und ihnen zu gehorchen hatten: sie bildeten im Stadtrathe die große Majorität; für die Pelzmütze günstig, war im Stadtrath bloß „der einzige Vice-Stadtrichter Michel,“ ein Biedermann (dessen Name hiermit der Nachwelt aufbewahrt werde), der wahrscheinlich nicht verheirathet war. Der Stadtrath in seiner Majorität, den Stadtrichter an der Spitze, beschloß nun, den Kampf mit dem Amte zu beginnen: er respectirte die mündliche Anordnung nicht, sondern ließ Meischnern bedeuten, es bleibe bei dem Verbote. Abermals wendete sich Meischner an das Kreisamt und von diesem erging nun an den Rath zu Eibenstock eine schriftliche Verordnung, durch welche demselben bei 5 Uhr. Strafe „alles weitere ungebührliche Verfahren wider die Meischnerin“ untersagt, und die Bezahlung der entstandenen Kosten aufgegeben ward. Dessen ungeachtet blieb der Rath bei seinem gefaßten Entschlusse, die Mütze müsse der Meischnerschen Tochter abgenommen werden, gab solches dem Kreisamt in einem Schreiben zu erkennen, ja „der Stadtrichter Stölzel und übrige Rathsassessores, den einzigen Vice-Stadtrichter Michel ausgenommen, waren,“ wie der Bericht des Amtes vom 24. April 1786 sagt, „zu sehr von ihren Leidenschaften verblindet, als daß sie an

Pflicht und Gehorsam hätten denken sollen, sie opferten solche ihrer Animosität auf und ließen der Meischnerschen Tochter, Sonntags den 19. Februar nach der Kirche, vor der ganzen Kirchfahrt auf öffentlicher Straße die Mütze durch den Rathsdienner öffentlich ab- und vom Haupte nehmen.“ Der Stadtrath versichert jedoch ausdrücklich, der Rathsdienner, welcher der Meischnerin aufzupassen angewiesen worden war, habe die Mütze „behutsam“ abgenommen: wollen wir auch glauben, daß er diese Rücksicht mindestens der Pelzmütze, die er vielleicht als confiscirtes Gut sich vindiciren zu können hoffte, habe angedeihen lassen, so minderte dies wenigstens die Erbitterung der Eigenthümerin der schönen Mütze und der gesammten Pelzmützen-Partei nicht. Es kam dieser vor allen Dingen darauf an, der Stadtrichterin, denn man wußte recht wohl, daß sie die Anstifterin der Fehde sei, eine Paroli zu biegen. Während die gefangene Pelzmütze auf das Rathhaus in gerichtliche Verwahrung gebracht ward, waren schon der Bergmeister Gläser und der Zehntner Böhmer, die Chefs der Mützenpartei, auf Ersatz des Verlustes bedacht: sie eilten zu einem Kaufmanne, der auch einen Vorrath von Puzwaaren hatte, kauften hier die schönste Mütze, die er hatte, viel schöner als die schönste der Frau Stadtrichterin, und überreichten der ersaunten Stadtpfeiferstochter das kostbare Geschenk. Schnell trockneten ihre Thränen und stolz ging sie, geziert mit diesem Prachtstück, des Nachmittags wieder in die Kirche, und kam auch, da kein Mitglied des Stadtraths in derselben sich befand, ungeschädet wieder damit heim. Der Stadtrath versicherte aber, als er dieses Attentat erfuhr, „er würde, wenn er zeitig genug Wissenschaft davon erhalten hätte, auch diese geschenkte Mütze haben wegnehmen lassen.“ Diese Differenz gelangte mit der Pelzmütze selbst endlich bis an die Landesregierung, welche dem Amte Recht gab, die Mütze mit



der Anordnung, sie der Weischnerin wieder auszu-
händigen, zurücksendete, den Rath zwar mit der
angedrohten Geldstrafe verschonte, aber ihm die
Abstattung der Kosten ausgab. Hierbei verblieb es
auch, obschon der Stadtpfeifer sich nicht beruhigen
wollte und die Bestrafung der Rathsglieder und des
Rathsdieners verlangte. Wie stolz mag die Weischnerin das nächste Mal mit ihrer Mühe in die Kirche gegangen sein!

Chronik der Stadt Halle.

Vorträge

zum Besten des Frauen-Vereins zur Armen-
und Krankenpflege.

Zum Besten der Anstalt des Frauenvereins für Armen- und Krankenpflege wird auch im bevorstehenden Winter eine Reihe von Vorträgen veranstaltet werden, bei denen mehrere der hiesigen Herren Professoren und Docenten ihre Mitwirkung gütigst zugesagt haben. Indem wir zur Theilnahme an diesen Vorträgen einladen, ersuchen wir Diejenigen, welchen die jetzt in Umlauf gesetzte Subscriptionsliste nicht zukommen sollte, sich um Billets an unsern Rendanten, Herrn Apotheker **Brodorb** (Promenade Nr. 24) zu wenden.

Aus dringenden Gründen haben wir den früher eingeführten Unterschied zwischen Abonnements- und Familienbillets aufgehoben, und den Preis für jedes auf die ganze Reihe der Vorträge (welche vorläufig auf sechs bestimmt sind) gültige Billet auf einen Thaler festgesetzt. Außer diesen Abonnements-Billets werden nur noch Billets zu einzelnen Vorträgen zum Preise von 10 Sgr. zu haben sein.

Ort und Zeit der Vorträge werden jedesmal einige Tage vorher im Tageblatte angezeigt werden.

Ausdrücklich müssen wir noch bemerken, daß der Zutritt zu den Vorträgen unbedingt nur gegen Vorzeigung resp. Abgabe der Billets gestattet werden kann.

Halle, im November 1860.

Der Vorstand des Frauen-Vereins zur Armen- und Krankenpflege.

Frauen-Verein für Waisenpflege.

Bei dem Herannahen des Weihnachtsfestes darf ich es nicht unterlassen, mich im Namen der unserer Pflege anvertrauten zahlreichen Waisen an meine verehrten Mitbürger mit der herzlichsten Bitte zu wenden, den Verein durch freundliche Gaben zu unterstützen, damit unsern Pflöglingen eine Weihnachtsfreude bereitet, vornämlich die nöthige Winterkleidung beschafft werden könne. Für jede Gabe, sei es an baarem Gelde, sei es an alten oder neuen Kleidungsstücken, überhaupt an Bekleidungsmaterial, werden wir sehr dankbar sein, und es wird für die gewissenhafte Verwendung derselben Sorge getragen werden. Alte Kleidungsstücke, die ganz besonders willkommen sind, bitte ich, womöglich, uns bald zugehen zu lassen, um die etwa nöthigen Abänderungen rechtzeitig vornehmen zu können. Die für unsere Kinder bestimmten Liebesgaben können an mich selbst oder an die Frau Insp. **Quarg** abgegeben werden. Die Anzeige derselben wird, wie gewöhnlich, seiner Zeit im Tageblatt erfolgen.

Halle, den 13. November 1860.

Dr. Kramer,

Director der Francke'schen Stiftungen.

Polytechnische Gesellschaft.

Donnerstag den 15. November c. Abends 8 Uhr
ordentliche Sitzung. Der Vorstand.

Wohlthätigkeit.

Für die Abgebrannten in Worbis ist in der Magistrats-Registratur abgegeben:

1 *Rh.* Geschw. B.; 10 *Sgr.* P. S. I.; 1 *Rh.* P. D.; 1 *Rh.* St. B.; 2 *Rh.* D. D.; 1 *Rh.* S. M.; 15 *Sgr.* P. St. F.; 1 *Rh.* P. D.; 1 *Rh.* X.; 10 *Sgr.* Ung.; 2 *Rh.* Ung.; 1 Pack Sachen Ungen.

Weitere Liebesgaben werden dringend erbeten.

Herausgegeben im Namen der Armendirection
von Dr. Eckstein.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Wir nehmen hierdurch Veranlassung die Vormünder, Curatoren und sonstige Depositäl-Interessenten an ihre Pflicht zu erinnern, auf die Kündigung, Ausloosung oder Convertirung der im Deposito befindlichen Papiere, sowie auf die Beschaffung neuer Zinscoupons und deren Realisirung, in gleichen darauf, daß die den Curanden gehörigen oder die ihnen verpfändeten Hausgrundstücke gegen Feuergefährdung versichert resp. die Versicherungen rechtzeitig prolongirt werden, ein wachsames Auge zu haben und die entsprechenden Anträge beim Gericht zu stellen.

Halle a/S., am 1. November 1860.

Königliches Kreis-Gericht.

Auction.

Mittwoch den 14. November von früh 10 Uhr ab versteigere ich gr. Berlin Nr. 14 außer versch. Mobiliar, mehrere Sorten bewährte amerikanische Binsen-Beesen u. Bürsten, 1 Partie Weihnachtsspielsachen, gutgehaltene Tuchüberzieher, Röcke u. Beinkleider, gute Weine u. Spirituosen, sowie Cigarren etc.

Hoppe, Auct.-Commiss. u. gerichtl. Taxator.

Beste Hamburger Press-Hefe täglich frisch bei **F. H. Keil**, große Ulrichsstraße 14.

Ambalema-Cigarren in abgelagerter schöner Waare, 25 Stück 7 $\frac{1}{2}$ Sgr., empfehlen **Friedmann & Co.**, vis-à-vis der alten Post.

Erbesen, Linsen und Bohnen, sehr weich kochend, billigst bei

C. F. Baentsch, Markt Nr. 6.

Limburger Käse empfiehlt

C. F. Baentsch, Markt Nr. 6.

Paraffin-Kerzen, à Pack 10 Sgr., bei

C. F. Baentsch.

Alle Sorten

Hülsenfrüchte

in sehr feinkochender Waare, sowie **neues süßes Pflaumenmus** empfiehlt billigst

Robert Lehmann.

Hülsenfrüchte, als grüne und gelbe Erbsen, Bohnen und Linsen, gut kochend, empfiehlt im Ganzen und Einzelnen **J. H. Keil**, gr. Klausstraße 39.

Ein Haus mit Werkstatt für Feuerarbeiter ist gegen 1000 \mathcal{R} . Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei **M. Linn**, Lucke Nr. 9.

Eine 8ellige Marktbude zu verkaufen
Ober-Leipzigerstraße Nr. 43, 1 Tr.

Ein Paar vertäfelte Wagen-Sitze stehen zum Verkauf große Klausstraße Nr. 11.

Für Stellmacher.

Ein Rade-Stock, Hobelbank und verschiedenes Werkzeug ist wegen Aufgabe des Geschäfts billig zu verkaufen Schmeerstraße Nr. 29, 3 Tr.

Gute Pelzmützen aller Art sind auszuverkaufen für feste Preise Brüderstraße Nr. 13.

Kürschner Säckel.

Zwei starke Zugpferde zu verkaufen
Harz Nr. 35 in Halle.

Pferdekrippen, Kausen nebst Stall-Utensilien verkauft Nr. 28 große Brauhausgasse. Auch ist daselbst eine große Wohnung sofort zu beziehen.

Haasen- und Kaninchenfelle kauft fortwährend **Heinrich Linde**, kleine Klausstraße 19.

Fenster, Thüren, Treppen, 3-4zöllige Zinkrohre, ein eiserner Kessel werden zu kaufen gesucht. Offerten abzugeben Rannische Straße 8 parterre.

Alte Schuhe, Stiefeln und Schäfte werden gekauft Thalgaße Nr. 5.

800 bis 1000 Thlr. sind gegen gute Hypothek auszuleihen. **M. Linn**, Lucke Nr. 9.

Einige gute Westenschneider außer dem Hause sucht **L. Richter**, große Ulrichsstraße Nr. 5.

Junge Mädchen, welche das Kleidermachen gründlich erlernen wollen, werden angenommen Geißestraße Nr. 16. **D. Weise**.

Weißnäherei und Stickeret wird angenommen und gefertigt Herrenstraße Nr. 2, 1 Tr.

Ein ordentliches Mädchen wird als Aufwartung gesucht Rannische Straße Nr. 7, 1 Treppe.

Morgen früh gefüllte Zwiebel.

Gutgearb. Schrotenschuhe fl. Sandb. 14. **Mettin.**

Eine Frau von gesetzten Jahren wird zur Führung einer kleinen Wirthschaft gesucht
Pulverweiden Nr. 3.

Ein in Küchen- und Hausarbeit erfahrenes Mädchen sucht sofort oder zum 1. December Rathshausgasse Nr. 8. Die Prof. **Eisenbart.**

Ein ehrliches und flottes **Hausmädchen** wird sogleich gesucht im Gasthof **zur Weintraube** in Halle.

Eine Aufwartung für die Frühstunden gesucht
Leipziger Straße Nr. 9, 1 Tr.

Den 1. April f. J. zu beziehen suchen zwei kinderlose Leute (Beamter) in einem nur ruhigen, anständigen Hause eine Wohnung. Das Nähere gr. Klausstraße Nr. 11, 2 Treppen.

Eine möblirte Stube nebst Kammer ist wegen Verletzung des Miethers sofort oder zum 1. Januar an einen stillen Miether abzulassen Martinsberg 1.

Zwei möblirte Wohnungen sind sofort zu vermietthen Schülershof Nr. 6, nahe am Markt.

Eine möblirte Stube an einen einzelnen Herrn zu vermietthen Breitenstraße Nr. 21.

Eine Wintermütze ist gegen einen weißen Filzhut in der „Weintraube“ am Sonntag vertauscht. Zurückzugeben Fleischergasse Nr. 6.

Casper-Theater im Hofenthal.

Donnerstag den 15. d. M.: **Der erwählte Fremdling**, in 2 Aufzügen. Freitag den 16. d. M.: **Die schöne Schäferin**, oder: **Casper als Geisterbeschwörer**, Lustspiel mit Gesang in 3 Aufzügen. Anfang halb 8 Uhr.

Um gütigen Besuch bittet ergebenst

Friedrich Grimmer.

Donnerstag den 15. November Nachmittags 3 Uhr

versammelt sich der 4. Zug der Spritzen-Compagnie zur Spritzen-Probe auf dem Rathshofe.

Der Feuer-Director **A. Scharre.**

Hôtel Garni „zur Börse.“

Ein grauer Affenpinscher entlaufen Luckengasse Nr. 16. Vor Anlauf wird gewarnt.

Ausstellung von Ed. Meißel auf dem Frankensplaz.

Theatre historique, **anthropologisches Cabinet** nebst **großem anatomischen Museum**

ist täglich von Morgens 10 Uhr bis Abends 9 Uhr geöffnet.

Auf vielseitiges Verlangen ist das anatomische Museum



täglich von 12 bis 2 Uhr nur für Damen geöffnet und wird während dieser Zeit von einer Dame erklärt. **M**

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein
Eduard Meißel.

Herzlicher Dank.

Ich danke dem Handelsmann **Friedrich Zaag** aus Halle, daß er mir meine Tochter **Eleonore** aus dem Saalstrom errettet hat. Mag ihm Gott weiter helfen. **August Scherting** aus Pommern.

D a n k.

Den geehrten Mitgliedern der Tischler- und Stuhlmacher-Zinnung, welche die irdische Hülle meines guten Mannes so zahlreich zu Grabe geleiteten, sowie Allen, die seinen Sarg so liebevoll mit Blumen schmückten, sage ich hierdurch meinen aufrichtigsten Dank.

Wittwe **Köpfe** geb. **Weidenhammer.**

Familien-Nachrichten.**Todes-Anzeige.**

Gestern Nachmittags 1 $\frac{1}{2}$ Uhr endete unser gute Gatte und Vater, der Zimmermann **August Schleicher**, im Alter von 35 Jahren nach schweren Leiden seine irdische Laufbahn. Diese Trauernachricht allen seinen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stilles Beileid.

Halle, den 13. November 1860.

Die trauernde Wittwe nebst 3 unerzogenen Kindern.